

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 76.

Sonntag, den 17. März.

1833.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 11. März gehaltenen sechsten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins.

Nachdem der vorsitzende Vorsteher (Gärtlermeister Kottig) die Sitzung eröffnet hatte, versicherte er den Anwesenden, daß die provisorischen Vorsteher pflichtmäßig Alles auszuführen gesonnen wären, was in ihren Kräften stünde, um das Reglement zur Wahrheit zu machen. Es treu zu befolgen müsse ein Jeder sich angelegen seyn lassen, und Umänderungen können nur im Pleno vorgebracht, verathen und genehmigt werden. Nach dem Reglement, fuhr derselbe fort, haben die Vorsteher den Wechsel des Vorsitzes eintreten lassen, demzufolge bekleide er heute diese Stelle. Ferner sollen nach dem Reglement mehrere Secretäre da seyn, welche zu gleicher Zeit Mitglieder des Vorsteher-Collegiums seyen und sich wechselseitig in ihren Functionen unterstützen. Da nun die Geschäfte sich anhäufen, so haben die Vorsteher verfassungsmäßig Herrn D. jur. A. Barkhausen einstimmig zum Secretär und Mitvorsteher erwählt, welches derselbe gültig angenommen habe. — Hierauf stattete der Vorsitzende im Namen des Vereins Herrn D. Barkhausen für die gültige Annahme des so beschwerlichen Amtes seinen innigen, herzlichsten Dank ab, verbunden mit dem Wunsche, es recht lange im besten Wohlseyn zu verwalten; stellte auch sogleich den gegenwärtigen Herrn D. Barkhausen im Namen der Vorsteher dem Verein als Mitvorsteher und Secretär vor. Sämmtliche Anwesende erhoben sich von ihren Sitzen, um Herrn D. Barkhausen für gültige Annahme des übernommenen Amtes zu danken und dazu Glück zu wünschen. Herr D. Barkhausen sprach in wenigen Worten seinen Dank für das ihm bewiesene ehren-

volle Vertrauen aus, und versicherte, soviel in seinen Kräften stehe, zur Beförderung der Zwecke des Vereins gern beitragen zu wollen.

Nun berichtete der Vorsitzende den Mitgliedern, daß eine Deputation des Vorsteher-Collegiums am 8. März dem Königlichen Commissarius, Herrn Hof- und Justizrath von Langenn, die Aufwartung gemacht, um den Verein seinem geneigten Wohlwollen zu empfehlen. Die Deputation sey sehr wohlwollend und freundlich aufgenommen worden, der Herr Hof- und Justizrath von Langenn habe den Zweck des Vereins gebilligt, und versichert, in diesen Tagen einen Bericht deshalb an die hohe Landesregierung abgeben zu lassen, um auch seinerseits, was in seinen Kräften stehe, zur Unterstützung und Beförderung des Vereins beizutragen. Ferner sey am 9. März eine Eingabe bei E. Edeln und Hochweisen Rath mit der Bitte um Erlaubniß zu den beschlossenen Einladungen an die löblichen Innungen, und um Denselben, als anerkannten Beförderer alles Nützlichen und Guten, den Verein auf das Beste zu empfehlen. Eine geneigte Resolution stehe baldigst zu erwarten.

Seinen Bericht schloß der Vorsitzende mit folgenden Worten: „So leuchtet denn dem Verein der Hoffnungstern eines heitern Morgen im hellsten Schein entgegen, und gewährt uns die Aussicht eines heiteren, durch wohlthätigen Sonnenglanz erwärmten und erleuchteten Tages unsern Wirkens. Mögen nie finstere Mächte ihn mit ihrer Nacht verdrängen.“

Hierauf wurde durch Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung zur Tagesordnung geschritten, vier neue Mitglieder im Namen des Vereins von dem Vorsitzenden aufgenommen und 15 Fremde als Gäste begrüßt. Nachdem der Vorsitzende sich solchergestalt seiner amtlichen Functionen entledigt,

ging er mit folgenden Worten auf die Erfindung eines englischen Backofens über, dessen Modell er der Gesellschaft vorzeigte.

Hochzuverehrende Herren!

Unsere Aufmerksamkeit müssen wir besonders auf diejenigen Gewerbe richten, welche zur Nahrung des Menschen bestimmt sind, weil sie in die Interessen eines Jeden eingreifen; ist die Nahrung gut und wohlfeil zu erhalten, so können auch die andern Gewerbe um so besser bestehen. Die Gewerbe, welche Naturproducte verarbeiten, befördern den Wohlstand des hervorbringenden Landes vorzüglich, indem sie dessen wahrer und unvergänglicher Reichthum sind, und in Vervollkommnung derselben hat manch kleines Land ohne Waffen ein größeres überwunden und zinsbar gemacht. Wie nothwendig es aber ist, unser Augenmerk auf diesen Punct zu richten, wird uns klar, wenn wir unsern Blick auf England werfen. Bissher hatten wir noch den Vorzug, daß wir wohlfeilere Nahrungsmittel hatten und daher billiger arbeiten konnten. Wenn aber England in Folge der Reformbill freie Einfuhr des Getreides erhalten sollte, so wird es uns ganz unmöglich werden, mit ihm Concurrnz zu halten, wenn wir nicht Alles anwenden, um auch bei uns die Nahrungsmittel möglichst wohlfeil und gut herzustellen. Alle Erfindungen, um nahrhaftes, gutschmeckendes und wohlfeiles Bier, Obst, Getreide und Fleisch zu erhalten, Alles, was zur Nahrung des Menschen gehört, gut aufzubewahren, und auf die beste Weise als Nahrungsmittel zuzubereiten, sind deshalb einer sorgfältigen Beachtung und Prüfung werth, ein gutschmeckendes, wohlfeiles Brot zu erhalten. In Frankreich hat man Oefen mit doppelten Boden, um das Gebäck auf einmal hinein und herausbringen zu können, fertig, und die Feuerung von außen angebracht, um das Brot durch Asche oder Kohlen nicht zu verunreinigen; auch bedient man sich, um den Teig zu bearbeiten, der Knetmaschine, wodurch ein sehr guter Teig hervorgebracht werden soll. Werden die Kleien abgekocht, mit dem Absud der Teig angemacht, so erhält man mehr und besseres Brot, der Rückstand giebt ein gutes Viehfutter; auch können vielleicht die erhaltenen niedergeschlagenen Dämpfe beim Brotbacken, ohne sie erst in Spiritus zu verwandeln, zu der neu erfundenen geschwinden Essigfabrication verbraucht werden.

Von dem in England erbauten eigenthümlich construirten Ofen, durch welchen die Dämpfe, die sich beim Backen entwickeln, aufzufangen und in Spiritus verwandelt werden, zeigte der Vorsitzende das Modell, so wie eine Längendurchschnitt-Zeichnung vor, und bemerkte dabei, daß es einen Backofen von Eisen vorstelle; derselbe sey mit doppelter Feuerung von außen zu heizen und mit Zügen versehen, habe einen doppelten Boden, wovon der eine beweglich und zum Herausfahren sey, um das Gebäck auf einmal hinein zu schieben und herauszunehmen; der innere Raum sey auch zur doppelten Bäckerei, oder zwei verschiedenen Backbehältnissen, und zum Gewinn von Spiritus eingerichtet. Der Vorzeiger bemerkte dabei, daß diese Zeichnung und Modell nicht vorgezeigt würde, um in größerem Maßstabe einen Backofen danach sofort zu fertigen, sondern bloß um seine Meinung, welche er von einer Verbesserung des Backofens hege, deutlicher vortragen zu können; die Ausführung überlasse er Sachverständigern, und er habe bloß dem Vereine einen nützlichen Gegenstand zur Unterhaltung vorlegen wollen; wenn auch das Modell in der Arbeit nichts außerordentliches darböte, so wage er es doch als einen Anfang zur Modellsammlung es dem Vereine zu übergeben, um es später der zu errichteten Prüfungs- und Berathungscommission vorstellen zu können. Dieses Anerbieten wurde freundlich angenommen, und es entspann sich über diesen Gegenstand eine lebhafte Unterhaltung, in welcher Herr Epolz die Bemerkung aufstellte, daß bei den Feldzügen Napoleons dessen Militär transportable Backöfen von Gußeisen gehabt, bei welchen die Feuerung von außen und mit Zügen versehen sich als probat gezeigt hätte; und Herr Brendel äußerte, daß die Wölbung des Ofens sehr vortheilhaft zur Gewinnung von Spiritus sey, welches man als gut anerkannte.

Hernächst stellte der Vorsitzende die Frage auf: ob nicht zur Unterstützung der Vorsteher zur Wahl von propägorischen Beisitzern geschritten werden könnte; einstimmig fand man dieses nothwendig. Ferner theilte der Vorsitzende das Verfahren mit, wie man in England das Schiffsholz vor Würmer zu sichern sucht, welches darinnen besteht, den Theer, womit das Holz bestrichen wird, mit Tabakessenz, welchen man aus den Stielen des Tabaks gewinnt, zu vermischen, und er war der Meinung, wenn diese Essenz bei dem Dämpfen oder Ausbleichen des

Holz angewendet würde, vielleicht auch hier ein Mittel wäre, es vor Wärmern zu sichern. Ueber den Nutzen des Auslösen des Holzes durch Dämpfen war man völlig einverstanden, bedauerte, daß eine dergleichen Einrichtung hier noch nicht bestehe und in dieser Art das Ausland den Vorzug habe, und war die Meinung allgemein, daß durch eine Vereinigung der Gewerbe, welche Holz verarbeiten, so eine Einrichtung eher in's Leben treten könne, als durch einen Einzelnen; der große Nutzen, der für dieselbe, so wie für alle, welche Holzarbeiten brauchen, dadurch entstände, sey nicht zu berechnen, und man gab sich der Hoffnung hin, so eine Einrichtung auch hier noch entstehen zu sehen. Schluß-

lich bemerkte der Vorsitzende, daß bei Schließung der Sitzung nicht die Absicht sey, das Locale sofort zu verlassen, sondern daß bloß die zu Protokoll zu nehmenden Verhandlungen beendigt wären, die Anwesenden sich immer noch über Gewerbsangelegenheiten unterhalten könnten. Die siebente Sitzung, in welcher unter Andern die Bereitung einer neuen Art den Porter ähnlichen Biers zum Vortrag kommen wird, ist den 18. März, Abends 7 Uhr, auf Klassig's Kaffeehaus in dem bekannten Locale.

In der Kirche zu St. Pauli:
Kyrie und Gloria von C. L. Drobisch.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Vom 9. bis 15. März sind allhier in Leipzig begraben worden:

- Sonnabends, den 9. März.
Eine unverh. Mannsperson 20 Jahr, Karl Gottlob König, sächs. Unter-Canonier, aus Plöben bei Taucha, im Militärhospital; st. an den Blattern.
Ein unehel. Mädchen 3¼ Jahr, Augusten Amalien Sonnemann's, Einwohnerin Tochter, in der Ulrichsgasse; st. an den Blattern.
- Sonntags, den 10. März.
Ein Mann 77 Jahr, Hr. Gotthelf Karl Kapsiber, Bürger, Kramer und Hausbesitzer, am Peterschießgraben; st. an Altersschwäche.
Ein Mann 36 Jahr, Hr. D. Friedrich Ferdinand Fels, prakt. Arzt, im Kupfergäßchen, st. an der Brustwassersucht.
Eine unverh. Frauensperson 38 Jahr, Johanne Marie Metz, Correctionerin, im Georgenhaus; st. am hektischen Fieber.
Eine unverh. Mannsperson 26 Jahr, Joh. Karl Hein, Schuhmachergeselle, im Jakobshospital; st. am Scorbut.
Ein Knabe 1¼ Jahr, Hrn. Franz Gerhard Wilhelm Telge's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, in der Schulgasse; st. an Krämpfen.
Ein Mädchen 25 Wochen, Joh. Gottfr. Frißche's, Meubleurs Tochter, im Brühl; st. an den Blattern.
Ein todtgeb. Mädchen, Joh. Gottfried Solik's, Holzlegers Tochter, am Gottesacker.
Ein unehel. Knabe 20 Wochen, Marien Emilien Courtois, Dienstmagd Sohn, in der Serbergasse; st. an Krämpfen.
- Montags, den 11. März.
Eine Frau 67 Jahr, Joh. Christian Baumann's, Handarbeiters Ehefrau, in der Sandgasse; st. an der Magenverhärtung.
Ein Knabe 2½ Jahr, Ferdinand Eduard Fahrmar's, gewesenen Gerichtsdieners hinterlassener Sohn, Waise, im Georgenhaus; st. am Schlagfluß.
- Dienstags, den 12. März.
Eine Frau 59¼ Jahr, Johann Adam Schmidt's, Lohnkutschers Witwe, Versorgte, im Georgenhaus; st. an Entkräftung.
Ein Mann 44 Jahr, Joh. Gottfried Föhring, Handarbeiter, vor dem Halle'schen Pfortchen; st. am Nervenschlage.
Ein Mädchen 12 Stunden, Hrn. Friedrich Kupfer's, Bürgers und Buchhändlers Tochter, in der Serbergasse; st. an Krämpfen.
Ein Mädchen 1 Jahr, Joh. Christian Sonntag's, Handarbeiters Tochter, in der Fleischergasse; st. an der Auszehrung.
- Mittwochs, den 13. März.
Ein Mann 60 Jahr, Hr. Joh. Gottlob Bischoff, Bürger und Bierschenke, am neuen Kirchhofe; st. an der Auszehrung.
Ein Mann 56 Jahr, Hr. Johann Christian Starke, Bürger und gewesener Bierschenke, in der Reichsstraße; st. an einer Unterleibskrankheit.

Eine Jungfer 18 Jahr, Hrn. Karl Gottlieb Reupricht's, Bürgers und Schneidermeisters einzige Tochter, in der Nicolaisstraße; st. an einer Herzkrankheit.

Eine unverh. Frauensperson 26½ Jahr, Dorothee Elisabeth Thiele, Versorgte, im Georgenhaufe; st. an der Abzehrung.

Ein Knabe 4 Jahr, Hrn. Christian Heinrich Leonhardt's, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, in der Grimma'schen Gasse; st. an einer Geschwulst.

Ein unehel. Mädchen 12 Wochen, Clara Bauer's, aus Fürth, Tochter, am Ranstädter Steinwege; st. an Krämpfen.

Donnerstags, den 14. März.

Eine Frau 48½ Jahr, Hrn. Christian Karl Gotthold Sauer's, musikalischen Instrumentenmachers Witwe, Versorgte, im Georgenhaufe; st. am Schleimfieber.

Ein Zwillingknabe 27 Wochen, Hrn. Christoph Heinrich Burkhardt's, Bürgers und Gasthalters Sohn, in der Gerbergasse; st. am Steckfluß.

Ein Knabe 4½ Jahr, Christian Gotthold Frißsche's, Bäckergefellens Sohn, in den Straßenhäusern; st. an Krämpfen.

Ein Zwillingmädchen 3½ Jahr, Joh. Christoph Franz's, Zimmergefellens Tochter, in der Kloster-gasse; st. an einer Zahnkrankheit.

Ein unehel. Knabe 4½ Jahr, Friederiken Liebscher's, Einwohnerin hinterlassener Sohn, Waise, im Georgenhaufe; st. an der Abzehrung.

Freitags, den 15. März.

Eine Frau 70 Jahr, Gottlob Kiesling's, Einwohners Witwe, im Kupfergäßchen; st. an einer Geschwulst.

Eine Frau 44 Jahr, Johann Karl Espenhayn's, Maurergefellens Ehefrau, am Grimma'schen Steinwege; st. an einer Unterleibskrankheit.

Ein Mann 87 Jahr, Karl Moritz Kubasch, herrschaftlicher Koch, am Thomaskirchhofe; st. an Sichtzufällen.

Eine Jungfer 26 Jahr, Gottlieb Dießch's, Dekonomens zu Köstritz Tochter, im Barfußgäßchen; st. an den Blattern.

Ein Knabe 14 Jahr, Johann Gottfried Kersten's, Maurergefellens Sohn, am Kaue; st. am Scharlachfieber.

12 aus der Stadt. 12 aus der Vorstadt. 6 aus dem Georgenhaufe. 1 aus dem Jakobshospital. 1 aus dem Militairhospital. Zusammen 32.

Vom 8. bis 14. März sind getauft:
11 Knaben. 13 Mädchen. Zusammen 24.

Bekanntmachungen.

Eine Petition

an die zweite Kammer Einer Hohen Versammlung der Stände des Königreichs Sachsen von Hausbesitzern und Bewohnern aller Stände der Stadt Leipzig,

Den Anschluß an das preussische Zollsystem betreffend, ist im Locale des Communalgarden-Ausschusses auf der alten Wage täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, zur Theilnahme Aller, die sich dafür interessiren wollen, von heute an ausgelegt. Leipzig, den 17. März 1833.

Carl Hänel. Carl Franke.

Schulnachricht.

Alle diejenigen resp. Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Kinder oder Pflegebefohlenen meiner Unterrichts- und Erziehungsanstalt anzuvertrauen, werden gebeten, dieselben vom 18. d. M. an bis zum 13. April Vormittags von 10-12 Uhr, oder Nachmittags von 2-4 Uhr, gefälligst zur Aufnahme zu melden. Diese nämlich findet zu Ostern und Michael unter den früher bekannt gemachten billigen Bedingungen statt. Außer dem gewöhnlichen Schulunterrichte wird täglich in 2 besondern Stunden Unterricht im Nähen, Stricken, Stopfen, Sticken und andern weiblichen Arbeiten erteilt. Die Schulanstalt befindet sich in der Reichsstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579, eine Treppe hoch.

Leipzig, den 17. März 1833.

Magnus Raundorf, concessionirter Jugendlehrer.

Morgen, den 18. März,
große musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung
 im Saale des Hôtel de Pologne.

Erster Theil. 1) Ouverture. 2) Die guten und die schlechten Freier, von M. G. Saphir, vorgetragen von Dem. Reimann und Mad. Seeberg. 3) Arie von Beethoven, gesungen von Mad. Krabe. 4) Der Verbannte, Gedicht von Adalbert von Chamisso, vorgetragen von Herrn Meyer. 5) Der Pelzkragen, ein Mörder, von Ferdinand Döring, vorgetragen von Clara Fahn. 6) Lied von Spohr, gesungen von Herrn Hauser.

Zweiter Theil. 7) Arie von Rossini, gesungen von Herrn Eichberger. 8) Der Hund und der Bettler, Gedicht von Chamisso, vorgetragen von Louis Seidel. 9) Die nächtliche Heerschau, Gedicht von Zedlig, vorgetragen von Herrn Meyer. 10) Trostgedicht für die Kleinen, von Castelli, vorgetragen von Clara Fahn. 11) Vocal-Quartett, gesungen von den Herren Eichberger, Linke, Krug und Hauser.

Eines recht zahlreichen Besuchs hofft sich erfreuen zu können
 Entrée-Billets à 12 Gr. sind in der Papierhandlung des Herrn Liebestind, so wie in der Expedition des Tageblatts, und Abends an der Casse zu haben. Anfang um 7 Uhr. Clara Fahn.

Privat-Auction

von verschiedenen feinen und ordin. Meubles und Geräthschaften, Spiegeln, Uhren, Gewehren, musikal. Instrumenten, Kleidern, Wäsche, Betten, Porzellan, Wein in Flaschen ic., Dienstags, den 26. März und folgende Tage, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Brühl Nr. 357 (goldne Glocke), zweite Etage, gegen baare Zahlung in preuß. Cour. Die Verzeichnisse sind unter dem Rathhause bei J. F. Fischer zu bekommen, und die zur Versteigerung bestimmten Gegenstände Montags den 25ten, früh von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in Augenschein zu nehmen.

Versteigerung. Ein großer Theil des Helzig'schen Mobiliar-Nachlasses soll im Erbehaufe Nr. 817, unweit des Petersschießgrabens, Donnerstags, den 21. März d. J., und folgenden Tag, früh von 9 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, öffentlich, gegen sofortige Zahlung in preuß. Gelde, versteigert werden.
 Leipzig, den 13. März 1833. C. Fr. Ed. Regel.

Empfehlung. Mit allen Arten fertigen Damenputz im neuesten Geschmack und mit fertiger Herrenwäsche, so wie zur Umarbeitung von Damenputz, empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung ganz ergebenst
 Henriette Ebert,
 Thomaskirchhof, Saal Nr. 96, eine Treppe hoch.

Empfehlung. Mit Ballschuhen von schwerem Atlas und Pariser Prunell empfiehlt sich
 G. Pausch, Petersstraße Nr. 60.

Haus-Verkauf. Das am Rosßplaz allehier sub Nr. 936 gelegene Haus soll unter vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden. Liebhaber wollen sich gefälligst melden Reichsstraße Nr. 546, in der zweiten Etage.

Verkauf. Ganz vorzüglich guten weißen Franzwein habe ich erhalten und verkaufe die Flasche à 4 Gr. Zugleich empfehle ich mich auch mit feinem rothen, weißen und süßen Weinen, wie auch Jamaica-Rum, zu den billigsten Preisen.
 H. E. Gruner, vor dem Petersthore.

Verkauf. Eine einspännige Chaise nebst Pferd und Geschirr ist zu verkaufen im großen Blumenberge.

Verkauf. Ein Kugelbüchse à percussion ist zu verkaufen in Auerbachs Hofe, 4 Treppen hoch.

Anzeige. Frisch gefangen und eingesalzene **Krammetsvögel** sind wieder neue Sendungen angelangt.
 P. A. Dallera, Petersstraße Nr. 33.

Schwarze Herren-Halsbinden,

in Seide, Leder und Rosshaar, erhielten wieder
 Gebrüder Teßlenburg, neben Auerbachs Hofe.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Zeugnissen versehenes, reinliches und zur Ordnung gewöhntes Dienstmädchen. Das Nähere ist zu erfragen in der zweiten Etage der goldnen Säge.

Logisgesuch. Zu Johanni d. J. wird ein Logis von mittler Größe in einer angenehmen Lage, in einem Garten, oder in einer der Vorstädte zc., zu miethen gesucht. Das Haupterforderniß ist, daß solches aus den nöthigen Verhältnissen und einer hellen Küche besteht. Der Abmieter, gewöhnt, seine ihm obliegenden Verbindlichkeiten zur rechten Zeit zu erfüllen, wird den Forderungen des Vermiethers nachzukommen suchen und bittet Anerbietungen dieser Art in der Expedition dieses Blattes unter V. O. gefälligst niederzulegen.

Vermiethung. Mitte der Reichsstraße Nr. 546/47, budensfreie Seite, ist zukünftige Michaelismesse ein Gewölbe mit Schreibstube und Logis, wie auch eine Niederlage für die Messen, zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Vermiethung. Ein Logis, 2 Treppen hoch vorn heraus, bestehend in drei Stuben, einem Alkoven, nebst Zubehör, ist von jetzt an oder zu Johanni zu vermieten. Das Nähere auf der Gerbergasse Nr. 1124 parterre.

Vermiethung. Eine zweite Etage, bestehend in zwei Stuben, nebst Alkoven und Zubehör, ist wegen eingetretenen Todesfalles zu Ostern zu vermieten, und auf dem Thomaskirchhofe Nr. 102 zu erfragen.

Vermiethung. Umstände halber ist das Logis, Burgstraße Nr. 91, 2 Treppen hoch, wieder frei geworden, und daher zu Ostern zu vermieten, und zwar an einen oder zwei solide Herren.

Vermiethung. Nicolaisstraße Nr. 743 ist die zweite Etage zu Johanni 1833, und die dritte ebendasselbst Ostern 1833, zu vermieten. Nähere Nachricht im Consistorio, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. An einen ledigen Herrn von der Handlung, oder von einer Expedition, ist eine Treppe hoch ein freundliches Logis nach der Promenade heraus, bestehend in Stube und Schlafbehältniß mit Meubles, von Ostern an zu vermieten auf dem neuen Kirchhofe Nr. 251.

Vermiethung. Thomaskirchhof Nr. 156 ist die zweite Etage zu Ostern zu vermieten, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör. Das Nähere bei Hrn. Horlacher, Nr. 628, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Auf der Gerbergass., unweit des Waageplatzes, ist ein freundliches Logis nächste Ostern oder Johanni zu vermieten, und zu erfragen Nr. 1166 parterre.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis für ein Paar stille Leute, auf den Peterssteinweg vorn heraus, so wie hinten hinaus mit Aussicht in die Gärten. Nähere Nachweisung Nr. 842, eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist zu Ostern eine Stube mit Alkoven und verschließbarem Holzraum, mit Meubles, auch auf Verlangen Betten dazu, für solide Herren. Zu erfragen Grimma'sche Gasse Nr. 8, dritte Etage.

Einladung. Morgen, den 18. März, werde ich meine Söhne und Freunde mit frischer Wurst bestens bedienen. A. Sorge, in Neudriss, zu den 3 Lilien.

Reisegelegenheit. Künftigen 21. oder 22. März geht von hier ein Reisewagen nach Frankfurt a. M., wo noch einige Plätze offen sind. Zu erfragen bei Herbert, im Schwan Nr. 1173.

Verloren wurde den 14. d. M. auf der Promenade vor dem Grimma'schen Thore oder im Grimma'schen Zwinger ein goldner Siegelring mit Carneol. Der Finder wird höflichst gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei dem Juwelier Herrn Strube abzugeben.

Verloren wurde gestern ein grauer Filzschuh. Der Finder wird gebeten, ihn in den drei Rosen, im Hofe eine Treppe hoch, beim Jäger Konhardt abzugeben.

Vermisst wird seit einiger Zeit ein großer neunstäbiger braunseidener Regenschirm mit metallnem Mittelstabe und langen elfenbeinernem Griffe mit rosettenförmigem Knopfe, um dessen Abgabe in dem Gewölbe von Apel & Brunner, unter Zusicherung einer angemessenen Belohnung, gebeten wird.

Aufforderung. Wenn der diplomatische Stud. W..... die Bücher, welche er vor vier Wochen wider meinen Willen von meiner Stube geholt hat, nicht bis heute Abend mir wieder zustellt mit der ihm bekannten Summe: so werde ich mir beides auf einem andern Wege zu verschaffen suchen.dt.

Freundlicher Wink für die Schülerinnen hiesiger Bürgerschule.

Unter Bildung Ihrer so achtbaren Lehrer, wo alles Gute beachtet und befördert wird, dürfte wohl auch der Wohlthätigkeitssinn mit in Betracht kommen, und so sey mir es denn erlaubt, Sie auf einen Gegenstand aufmerksam zu machen, dessen Ausführung nicht nur Ihrem Fleiss, sondern auch Ihrer Moralität entsprechen würde. Wie wäre es nun, wenn Sie sich sämtlich entschlossen, jährlich durch weibliche Arbeiten, welche zugleich nützlich und zweckhaft seyn müssten, eine Ausstellung zu veranstalten, dann sämtliche Gegenstände verloosten (vielleicht à Loos 4 Gr., um desto mehr Abnehmer zu finden), und den erhaltenen Betrag an hiesige Armenschule auslieferten? Ich bin fest überzeugt, dass Ihr jugendliches Gemüth zu dieser Unternehmung eben so empfänglich als willig ist, und von Seiten Ihrer geehrten Aeltern dürfte wohl eine allgemeine Zustimmung zu erwarten seyn. Was übrigens die Einrichtung der Ausstellung und Verloosung selbst betrifft, überlasse ich gern denjenigen, welche es zunächst angeht, und wünsche nur, dass diese Zeilen nicht ganz unbeachtet bleiben mögen.

Einsender dieses glaubte obige Anzeige durch dieses Blatt eher zur Oeffentlichkeit zu bringen, als durch die Jugend-Zeitung u. dgl., und hofft daher Entschuldigung zu erlangen.

Ein Jugendfreund.

Dank. Für die am 14. d. M. Abends uns zu Theil gewordene angenehme Ueberraschung flattet seinen schuldigen Dank ab
Z....o.

* * * Den herzlichsten Dank für das Andenken dem Freunde des 25. Januar.

An — e. Der Zufall haßt mich — und Sie, Theure, schweigen. — — Am Sonntage waren Sie auch nicht so gütig wie sonst, und seitdem sah ich Sie nicht wieder. Zürnen Sie mir??! — D, nur ein Wort, daß dieß nicht der Fall ist!! — bitte — bitte! — — 8.

Achilleischer Held, nur an einem Theile verwundbar!

Jüngelchen, wahre Dich ja, daß Du die Ruthe nicht stibst.

Hochgedhrter Cacus, Deinen Pfeilen fehlt die acus. Bitte, bitte! sage mir doch, wo miethest Du Deine so bequemen Retourkutschen? Ich brauche bald eine, wenn ich in die Ferien reise. S'ist eine heil'ge Schuld, die ich will ich zahlen: Auf Deinem Leibe mögen sie verbleichen, Mit dreien Farben Dein Gesicht zu mahlen. Die unsern sehen, wie die deutschen Eichen.
S.

* * * Lieber Krikel Krakel, da Du Niemand in Dein Häuschen finden kannst, so nimm doch lieber die Armen, die in Deinem Orte sind, Du baust Dir dadurch eine Stufe im Himmel; denn wer durch Dich reich werden will, der ist verloren.

* * * Gottfried, wärst Du nicht spazieren gegangen, so wäre das Schwein nicht um die Ecke gegangen.
M. F.....

* * * Es kann sich zutragen, daß Brausepulver sich eine andere Wäscherin wird anschaffen.
*** — Did —.

* * * In Nr. 73 d. Bl. Seite 599, 5te Zeile von unten, lies statt: schöner Franz — dicker Franz.
No. ***

Viel treuen Sinn, nicht Eist allein
Trägt's Täubchen im Gefieder;
Drum wirst Du ihm nicht böse seyn,
Nah't es bescheiden wieder.

Gar dunkel ist der Worte Sinn,
Das Herz ihm so bekommen,
Und traurig denkt es her und hin,
Es will kein Trost ihm kommen.

Vor Allem der Gedankenstrich
Läßt so viel Zweifel offen;
Ach! Himmlische, erkläre Dich:
Darf's Täubchen gar nichts hoffen?!

An — ...st..

Chor der Engel, singet Lieder,
Aeols Harfen tönét wieder,
Chorus singt mit mir der Kinen
Längst hart geprüft durch Schmerz und Weinen.
Lieblich glänzte mir Dein Bild
Im Tönentempel. Rein und mild
Erato sang's, drum zürne nicht.

Am 14. März.

II

* * * Lieber Gottfried, sollten die Schweinsknöchelchen durch Julens Einpökelei bis zum Palmsonntage nicht gut werden, so essen wir Alle Rebhühner; laß sie nur Johann hübsch rein zupfen.

* * * Meinen Glückwunsch zu Deinem heut'gen Geburtstag und zu Deiner gestrigen glücklich vollbrachten **malerischen Weltreise** auf dem Dache. A—Z.

* * * **Julius, wir gratuliren Dir!** Der 17. März.

* Nicht sowohl um sich dem Andenken seiner Bekannten bleibend einzuprägen, sondern vielmehr zur Widerlegung der aus vielen Annoncen entstandenen Mißverständnisse, empfiehlt sich bei seiner Abreise **Seyfert.**

Familiennachricht. Am 12. d. M. rief der unerbittliche Tod meinen geliebten Gatten Carl Kubasch in seinem 36sten Jahre, durch einen Schlagfluß, von meiner Hand; ihm brachte der Engel des Himmels Ruhe und Frieden in der stillen Kammer des Grabes, mir bringt er thränenvollen Schmerz und bittere Sorgen. In Eurer Mittrauer, Verwandte und Freunde des Entschlafenen! suche ich Linderung und Trost für meinen schweren Kummer, ach! versagt Eure fernere Freundschaft der verlassenen Witwe nicht, verlaßt nie den verwaisten Sohn mit Eurer Hilfe. Zugleich statte ich meinen innigsten Dank denen ab, welche seinen Grabhügel mit Kränzen der Erinnerung schmückten, so wie den geehrten Mitgliedern des Universitäts-Sängervereins, welche seiner Hülle sanfte Ruhe, seinem Geiste ewigen Frieden nachsangen.

Minna Kubasch, geb. Flachs, als Witwe.
Carl Kubasch, als Sohn.

Thorzettel vom 16. März.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Gerberstr. Eschardt, v. Dschag, im Schwanz.
Auf der Dresdner Diligence, um 6 Uhr früh: Dr. Post-Assistent Semmler, von hier, u. Dr. Del. Pensch, von Pirna, pass. durch.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Dr. Fabr. Gismann, v. Treuen, pass. durch.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Dr. Oblgsdiener Schmidt, v. Efurt, im Hotel de Russie.
Auf der Dresdner Eilpost, um 4 Uhr: Dr. Adv. Eckert und Dem. Heidenreich, v. Dresden, im Blumenberge und bei Heidenreich, Hr. v. Kirchbach, v. Buchsberg u. Dertel, Officiers, Dr. Oblgsdiener Schneider u. Dr. Del. Büttner, v. hier.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Rfm. Seeger, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.
Die Halberstädter reitende Post, 18 Uhr.
Dr. Cand. Fischer, v. Darmstadt, bei Rohr.
Dr. Rfm. Berendt, v. hier, v. Adesgast zurück.
Dr. Rfm. Ludwig, v. Bremen, im Hotel de Russie.
Auf der Magdeburger Eilpost, 15 Uhr: Dr. Musik. Sperber, a. Prißwalbe, v. Magdeburg, pass. durch.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Hrn. Kfl. Cramer u. Biffer, von Nordhausen u. Dessen, im Rosenkranz u. in Nr. 738.
Hrn. Stud. Krabner u. Sabra, v. Haell, pass. durch.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Dr. Buchhalter Prinz, v. Berlin, in St. Berlin, Dr. Rfm. Wiener, v. Frankfurt a. d. D., in Nr. 742, u. Dr. Weberstr. Klotz, v. Potsdam, unbest.
Auf der Braunschweiger Eilpost, 12 Uhr: Dr. Forstausseher Meyer, v. Bernigerode, pass. durch.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Dr. Wagner, a. Rochlig, v. Bitterfeld, pass. durch.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Rfm. Brackenhöft, v. Hamburg, im Hotel de Russie.

Dr. D. Meierer, a. Dresden, v. Raumburg, bei Ober-Einnehmer Günther.

Dr. Rfm. Schoch, v. Magdeburg, im Hotel de Russie.
Dr. Graf v. Westphalen, v. Eär, unbestimmt.
Dem. Felsche, v. hier, v. Merseburg zurück.
Der Frankfurter Postpackwagen, um 9 Uhr.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Dr. Edel, fürstl. Rotenb. Beamter, v. Rotenburg; pass. d.
Die Hamburger reitende Post, um 8 Uhr.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Oblgsdiener. Kritzer, v. Eberfeld, in St. Wien.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Die Frankfurter reitende Post, 13 Uhr.
Dr. Dr. Rath Strauß, v. Raumburg, pass. durch.

Petersthor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Oblgsdiener. Renkert, v. Schneeberg, unbest.
Dr. Ger.-Dir. Schneider, v. Neumark, in Nr. 522.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Del.-Berwalter Krebs, v. Eichtenstein, bei Krebs.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr. Vacat.

Hospitalthor.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.
Dr. Rfm. Hemmerde, v. Hannover, im Hotel de Russie.
Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.
Dr. Oblgsdiener. Commis Döhler, v. Potsdam, u. Dr. Oblgsdiener. Delschläger, v. Bernsbach, pass. durch.
Auf der Annaberger Post, 19 Uhr: Dr. Commis. Sach u. Rab. Roscher, v. hier, v. Chemnitz zurück, u. Dr. Rfm. Kramer, v. Chemnitz, in Nr. 1049.
Dr. Oblgsdiener. Richter, v. Frankenberg, pass. durch.
Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.
Dr. Rfm. Wendler, v. Grimma, in St. Pamburg.
Dr. Oblgsdiener. Grabow, v. Porna, unbest.
Dr. Rfm. Etckmann, v. Rißingen, im Hotel de Post.
Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.
Dr. Justiz-Commissär Patschke, a. Raumburg, v. Grimma, passirt durch.

Druck und Verlag von verw. B. F. St.